

lungstische der Fenster der immer mit Hölle erfüllt. Während des Sommers ist es umgekehrt, es ist kein Schutz vor der eindringenden Hitze. Man sieht, auch die Wohnungsbyggen hat wechselnde Standpunkte. Nur, der als Historiker des Kunstgewerbes einen Namen hat, ist kein Mediziner, er scheint aber eine dichterische Ader zu haben, denn er schreibt keine Hülfsblätter gegen die hohen Wohnräume mit folgender gedanklicher Begründung: „Also keine Palastfenster und keine Palasttüren für die Mietwohnung. Im niederen Raum wächst der Mensch.“ Diese Ansichten fordern allerdings den Widerspruch heraus.

\* **Neu entdeckte Tiere.** Das es immer noch, sogar unter den größten Tieren der Erde, eine ganze Menge neuer Arten zu entdecken gibt, lehrt die Tatsache, daß in dem oben erwähnten Band der Sammlung des Smithsonian Instituts nicht weniger als vier Aufsätze enthalten sind, die sämtlich von der Auffindung neuer Wirbeltiere in verschiedenen Teilen der Erde handeln. Die Mehrzahl dieser Entdeckungen besteht sich allerdings aus Britisch-Ostafrika, wohin das Institut eine besondere Expedition unter dem Naturforscher General Sclater entsandt hat. Dieser Gelehrte beschreibt zunächst drei neue Arten von Nagetieren. Das eine gehört zur Gattung der gewöhnlichen Maus und ist dadurch besonders ausgezeichnet, daß die Länge des Schwanzes die des ganzen übrigen Körpers übertrifft. Nicht viel größer als eine gewöhnliche Maus ist ein Vertreter der Gattung Oryzomys, die im allgemeinen mit dem deutschen Namen Reizenwurm bezeichnet wird und aus Ostafrika schon seit längerer Zeit, aber in einer anderen Art bekannt ist. Ferner wird auch ein neues Raubtier aus der Gattung der Weihen beschrieben, das bisher nur aus Ostafrika bekannt gewesen war. Die hübschen Tiere, die abgesehen von den ungeliebten begrabenen Oryzomys, an einem Rindes fleischen, erreichen eine Körperlänge von mehr als 1/2 Meter, die durch den Schwanz noch um die Hälfte vergrößert wird. Endlich wird noch die Entdeckung eines neuen Meeresinsektes aus den Philippinen angeführt. Er gehört zu der gewöhnlichen Gattung Rana und hat von Dr. Stejneger den Ehrennamen Rana magna erhalten. Er hat von der Spitze des Mundes bis zum After eine Länge von 11,3 Zentimetern. Freilich gibt es auf Java und auf den Molukken eine verwandte Art, die in ausnehmenden Exemplaren noch größer wird.

\* **Fingerringel und Charakter.** Den physiognomischen Charaktereuten ist in England ein neuer Nivale entstanden, der ein ganzes System zusammengestellt hat, mit dessen Hilfe er aus der Form und Farbe der Fingerringel die Charakteranlagen der Menschen erkennen will. Alle die lange, schmale Fingerringel besitzen, so berichtet eine englische Wochenchrift, können im allgemeinen als gutmütige Menschen gelten, es sind Leute von günstiger Charakteranlage, sie haben Selbstvertrauen, aber in der Regel sind sie gegen andere misstrauisch. Breite Fingerringel sind ein Kennzeichen für liebenswürdige Gemütsart, die in den meisten Fällen mit einer gewissen Schüchternheit oder Zurückhaltung gepaart ist. Der kleine, runde Fingerringel hat, ist selten aufzutreten, selten guter Name, er wird leicht ärgerlich, ist boshaft und nachtragend. Dicke, fleischige Fingerringel dagegen sind das Zeichen eines ruhigen, heiteren Temperaments, der Betreffende weiß die Freuden eines guten Weinles zu schätzen, schließt ruhig und lang und sieht ein leichtes Einkommen mit großer Arbeit einem großen Vermögen, das durch Fleiß und Mühsamkeit errungen werden muß, bei weitem vor. Breite Fingerringel von einem bleichen Farbton sind das Kennzeichen eines grubelichen, melancholischen Temperaments; sie kennzeichnen oft phobische und wissenschaftliche Veranlagung. Lange, schmale, wohlgeformte Ringel verraten einen verfeinerten, künstlerischen, Geschmack, Freude am gesellschaftlichen Leben und Begeisterungsfähigkeit für alles Schöne.

**Lustige Ecke.**

\* **Medizinisches.** Als er noch Theaterdirektor in Berlin war, ereignete sich am Abend einer Vorstellung etwas Furchtbares. Die Darstellerin der Titelfigur war nach dem ersten Akte in Ohnmacht gefallen und lag mit allen Anzeichen der Agonie in ihrem Garderobenschrank. Die Akteure des Theaterorchesters liefen das Schlimmste befürchtend, und zur Erklärung dieser Katastrophe gab er nur das verhängnisvolle Wort: „Arterienverfaltung!“ — Allein wider Erwarten erhob sich die Schauspielerin bald, und nach fünf Minuten war alle Gefahr verflüchtigt. Der Direktor nahm auf und, zu der Dame gewandt, sagte er: „Sehen Sie, lieber Herr, das hatte gar nichts zu bedeuten; es war eben bloß eine momentane Arterienverfaltung.“

\* **Ein dankbarer Gatte.** Herr Schulze: „Wissen Sie, Frau Müller, meine ganze Karriere verdank ich meiner Frau.“ — Frau Müller: „Wie?“ — Herr Schulze: „Na ja, auf die Weisheit bin ich doch vom Zimmerherrn zum Hausherrn avanciert.“

\* **Musikalisches.** Lehrer: Langsam, langsam! Nun ist der Anführer nicht mehr da, wie drei Takte voraus!“ — Vater: „Aber Herr Lehrer, machen Sie doch meinem Fibler keinen Vorwurf aus seiner Strebsamkeit!“

Aus der Kinderstube. Der kleine Heinrich: Du Papa, der Paul nimmt immer die Naturgeschichte und schimpft mit mir daraus!

**Rätselmandeln.**

Ausführung des Rätsels am Nr. 12: „Trommelfell“.

**An unsere Rätsellöser.**

Wieder haben wir so viele richtige Rätsellösungen erhalten, daß wir wegen Raumangels nicht in der Lage sind, die Namen der Rätsellöser zu veröffentlichen. Wir verteilen aber diesmal außer dem bereits angelegten Buche noch 4 weitere Prämien an Rätsellöser, nämlich die Schreibmappe des General-Anzeigers für 1910.

**Prämie: „Aus vergangenen Tagen“, Erzählungen von Graf Pasque. Eleg. geb.**  
entset auf Frau Dr. Samkeben, Lybiy (Wallung).

**Die Schreibmappe des „General-Anzeigers“ für 1910**  
entset auf Margarete Wehle, Frey Müller, Frau Ida Keat hier, Otto Wehnert, Hölzig.

**Rätsel.**

Es sieht Dich weitenweit von dannen  
Und bleibt doch fest an einem Ort.  
Es hat nicht Flügel auszuwippen,  
Und trägt Dich durch die Luft fort.  
Es ist die allerstärkste Feder,  
Die jemals einen Wanderer trug,  
Und durch das größte aller Meere  
Trägt es Dich mit Gedankensflug;  
Nimm ist ein Augenbild genug.

**Prämie: Hubbardon „Anderer Leute Kinder“, eleg. geb.**  
Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntag-Nummer. Lösungen müssen spätestens bis nächsten Donnerstag früh an die Redaktion des „General-Anzeiger“ mit der Aufschrift „Rätsel-Lösung“ gelangt sein.

**Stataufgabe.**

(a b o d die vier Farben, A K König; D Dame, Ober; P Waub, Wenzel, Knecht; V M H die drei Spieler).  
V, der Vorhandspieler, verliert a-Handspiel (Gabel, Treffer-Solo) auf folgende sehr respektabel aussehende Karte:  
b c d B, a10, D 9; oA; bA, D; dA.



Deutsch.  
Französisch.  
Bique-Waib, Coeur-Waib, Carr.-Waib, Treff-Jehn, Treff-Dame, Treff-Knecht, Coeur-Kn, Bique-Kn, Bique-Dame, Carr.-Kn.  
Im Sat lag aA, d10. M hatte 4 Kugeln mehr in der Karte als P. Die Triumphe lagen gleichmäßig verteilt. Wie war Kartenverteilung und Gang des Spiels?

Lösung der Stataufgabe aus Nr. 11.  
Kartenverteilung:  
P a10, cA, 10, K, D, 9, 8, 7; dK, D, 8, a b cB, aD, 9, 8, 7; bA, dA, 9, 8, aK; b10, K, D, 9, 8, 7; d10, 8, 7.  
Gang: dB, aA.  
Spiel:  
1. P cA, aD, aK (-18). 2. P b10, a10, bA (-31).  
H mußte b10 vorsetzen, da V das blanke bA angepielt haben würde, wenn es es gehabt hätte.  
3. P a10 . . . Der Spieler muß nun stehen und gibt in d noch einen Stich ab: d9, d10, dK (-14). Damit haben die Gegner 63.

Verantwortlich für Redaktion: Dr. Ludwig Stettendelm. — Druck und Verlag von B. Neumann, Neudamm bei Berlin.

Halle'sche Familien-Blätter  
Wöchentliche Gratis-Beilage  
des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.  
Nr. 13 Halle a. S., den 27. März. 1910

**Wenn Ostern naht!**



Die helle Osterfonne steigt empor  
Und scheucht hinweg des Winters kalte Nacht.  
Von Eise befreit schießt Flum und Blatt hervor,  
Die Welt schmückt sich mit junger Lenzesprauch.  
Da weckt auch meine Seele laises Sehnen,  
Und neugestärkt sich Fiers und Glieder dehnen:  
„Wach auf, der Auferstehungsmorgen lacht!“

Und siehe, wie Natur sich regt ganz leis!  
Die Blütenflocken hier am Weisdomstrauch,  
Die scheuen Criebe dort am Birkenreis,  
Ans Licht gelockt durch warmer Winde Flauch  
Und Schallten werfend, kommen dort in Scharen  
Beschwingte Sängler durch die Luft gefahren —  
Ach, flög' dort drohen meine Seele auch!

Welch großer Zaub'rer, holder Lenz, bist du!  
Der Gottesodem flucht von deinem Mund,  
Da wandelt sich die ganze Welt im Nu,  
Da wird es warm und wohllich, licht und bunt  
Und lauter Jubel braut in allen Landen,  
Aus tausend Kehlen tönt: „Christ! Ist erstanden!“  
Und Blocken künden froh die Feiertund!  
Hermann Reimers.



Mater dolorosa.

Oster-Stage von Thea von Sarbova. Nachtmann von Gerlach war von der Grippe aus zum Postamt...

Die große Sängerin erhielt die Depesche, als sie im Begriffe stand, zur Probe in die Kirche zu fahren, in der sie am Abend zum...

Schwermut flüsterte ihm. „Das ist die Erie“, sagte er. Sein Wort klang...

Schwermut flüsterte ihm. „Das ist die Erie“, sagte er. Sein Wort klang...

Schwermut flüsterte ihm. „Das ist die Erie“, sagte er. Sein Wort klang...

Schwermut flüsterte ihm. „Das ist die Erie“, sagte er. Sein Wort klang...

Schwermut flüsterte ihm. „Das ist die Erie“, sagte er. Sein Wort klang...

Schwermut flüsterte ihm. „Das ist die Erie“, sagte er. Sein Wort klang...

Maria gab keine Antwort. Sie lächelte den Mantel und streifte die...

Schwermut flüsterte ihm. „Das ist die Erie“, sagte er. Sein Wort klang...

Schwermut flüsterte ihm. „Das ist die Erie“, sagte er. Sein Wort klang...

Schwermut flüsterte ihm. „Das ist die Erie“, sagte er. Sein Wort klang...

Schwermut flüsterte ihm. „Das ist die Erie“, sagte er. Sein Wort klang...

Schwermut flüsterte ihm. „Das ist die Erie“, sagte er. Sein Wort klang...

Schwermut flüsterte ihm. „Das ist die Erie“, sagte er. Sein Wort klang...

Schwermut flüsterte ihm. „Das ist die Erie“, sagte er. Sein Wort klang...

„Mutter! Ach du lieber Gott! Mir Herzge und Handlanger des Gottes...

„Mutter! Ach du lieber Gott! Mir Herzge und Handlanger des Gottes...

„Mutter! Ach du lieber Gott! Mir Herzge und Handlanger des Gottes...

„Mutter! Ach du lieber Gott! Mir Herzge und Handlanger des Gottes...

„Mutter! Ach du lieber Gott! Mir Herzge und Handlanger des Gottes...

„Mutter! Ach du lieber Gott! Mir Herzge und Handlanger des Gottes...

„Mutter! Ach du lieber Gott! Mir Herzge und Handlanger des Gottes...

„Mutter! Ach du lieber Gott! Mir Herzge und Handlanger des Gottes...

„Ach wohl und wenn Du tanzt — auch glücklich!“ Er hielt sie noch zurück...

„Ach wohl und wenn Du tanzt — auch glücklich!“ Er hielt sie noch zurück...

„Ach wohl und wenn Du tanzt — auch glücklich!“ Er hielt sie noch zurück...

„Ach wohl und wenn Du tanzt — auch glücklich!“ Er hielt sie noch zurück...

„Ach wohl und wenn Du tanzt — auch glücklich!“ Er hielt sie noch zurück...

„Ach wohl und wenn Du tanzt — auch glücklich!“ Er hielt sie noch zurück...

„Ach wohl und wenn Du tanzt — auch glücklich!“ Er hielt sie noch zurück...

„Ach wohl und wenn Du tanzt — auch glücklich!“ Er hielt sie noch zurück...

Eine mehr!

(Nachdruck verboten.) Er hatte Glück gehabt, die kleine Jüde, blonde Esse, das einzige...

Er hatte Glück gehabt, die kleine Jüde, blonde Esse, das einzige...

Er hatte Glück gehabt, die kleine Jüde, blonde Esse, das einzige...

Er hatte Glück gehabt, die kleine Jüde, blonde Esse, das einzige...

Er hatte Glück gehabt, die kleine Jüde, blonde Esse, das einzige...

Er hatte Glück gehabt, die kleine Jüde, blonde Esse, das einzige...

Eine neue Fernphotographie.

Ein von dem Franzosen Laurent Scharf erfinden und unter dem Namen...

Ein von dem Franzosen Laurent Scharf erfinden und unter dem Namen...

Ein von dem Franzosen Laurent Scharf erfinden und unter dem Namen...

Ein von dem Franzosen Laurent Scharf erfinden und unter dem Namen...

Ein von dem Franzosen Laurent Scharf erfinden und unter dem Namen...

Aus aller Welt.

„Gegen die hohen Zimmer tritt V. W. zur in seinem toben erziehlichen...

„Gegen die hohen Zimmer tritt V. W. zur in seinem toben erziehlichen...